

**Protokoll Euregiorat  
am 10. März 2022 um 14:00 Uhr via ZOOM**

**TOP 1 Begrüßung und Eröffnung**

Der Vorsitzende Thomas Ahls eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Teilnehmer und Zuschauer, die via ZOOM an der Sitzung teilnehmen. Insbesondere heißt er die Vertreter des Untersuchungskonsortiums willkommen.

Der Vorsitzende erläutert anschließend kurz die Stimmprozedur und weist darauf hin, dass während der Sitzung eine Simultanübersetzung genutzt werden kann.

Der Vorsitzende fragt, ob die Tagesordnung in der vorliegenden Form angenommen werden kann. Es gibt keine Ergänzungen oder Anmerkungen. Die Tagesordnung wird somit unverändert festgestellt.

**TOP 2 Genehmigung des Protokolls vom 25. November 2021**

Es gibt keine Be- oder Anmerkungen bezüglich des Protokolls.

**Beschluss:**

Das Protokoll wird unverändert genehmigt.

**TOP 3 Euregionaler Mobilitätsplan**

Der Vorsitzende leitet diesen Tagesordnungspunkt kurz ein und gibt an, dass man jetzt an dem Punkt angekommen ist, dass der Euregionale Mobilitätsplan dem Euregiorat zur Feststellung vorgelegt wird. Herr Ahls bittet anschließend Herrn Kamps (Euregio Rhein-Waal) kurz den bisherigen Prozess zu erläutern. Herr Kamps erklärt, dass der Euregiorat im November 2019 den Vorstand beauftragt hat, die Möglichkeiten für die Erstellung eines Euregionalen Mobilitätsplans zu untersuchen. Daraufhin wurde hierfür ein INTERREG-Antrag eingereicht, der am 8. Oktober 2020 genehmigt wurde. Direkt nach der Genehmigung wurde mit der öffentlichen Ausschreibung für ein Untersuchungsbüro, um den Plan zu entwickeln, begonnen. Anfang 2021 wurde dann mit dem Desk Research angefangen. Die Ergebnisse davon sind im Euregiorat im Juni besprochen worden. Anschließend haben sechs thematische Stakeholder-Veranstaltungen stattgefunden. Daraus sind verschiedene interessante Punkte hervorgekommen, wie etwa konkrete grenzüberschreitende Verbindungen, aber auch innerstädtische Mobilität, der Wechsel von fossilen zu alternativen Brennstoffen wie Elektrizität und Wasserstoff etc. Dieser Input verbunden mit einer verkehrstechnischen Netzwerkanalyse hat zu einem ersten Konzept-Mobilitätsplan geführt. Dieser wurde nacheinander vom Vorstand, der projektbegleitenden Lenkungsgruppe und den Euregio-Ausschüssen besprochen. Die in diesen Gremien angebrachten Anmerkungen sind in der jetzt vorliegenden Fassung alle verarbeitet.

Der Vorsitzende dankt Herrn Kamps für die Erläuterung und bittet anschließend Herrn Vieten vom Untersuchungskonsortium, den Euregionalen Mobilitätsplan inhaltlich zu erläutern.

Herr Vieten (IGS Ingenieursgesellschaft Stolz mbH) stellt den Inhalt des Euregionalen Mobilitätsplans an Hand einer Powerpoint Präsentation vor. Diese Präsentation ist dem Protokoll beigefügt. Der Vorsitzende dankt auch Herrn Vieten für die deutliche Erläuterung und gibt die Diskussion frei.

Herr Beune (Gemeente Overbetuwe) fragt mit Blick auf den Fokus bis 2030 bezüglich der genannten Verstärkung der Umschlagstellen nach, wie der geplante Railterminal Gelderland berücksichtigt worden ist, angesichts der Tatsache, dass er noch nicht fertig ist. Eine Frage, die diese Entwicklung mit sich bringt, ist die Frage, wie sinnvoll der Railterminal ist, wenn es in Emmerich bereits einen trimodaler Umschlagplatz gibt. Herr den Hollander (Loendersloot groep) vom Untersuchungskonsortium gibt an, dass in dem Plan die aktuelle Situation und Entwicklungen so objektiv wie möglich wiedergegeben sind. Der Plan macht keine Angaben

über den Nutzen des Railterminals Gelderland. Jedoch ist einer der Ratschläge, dass die verschiedenen Umschlagplätze intensiver zusammenarbeiten sollten.

Herr Vermeulen (Gemeente Wageningen) spricht zuallererst seinen Dank und seine Wertschätzung für den Plan aus und die Arbeit, die in ihn gesteckt worden ist. In Bezug auf die genannte mögliche Nahverkehrsverbindung zwischen der Universität Wageningen und der Universität Nijmegen gibt er an, dass ebenfalls über eine Verbindung von der Station Ede-Wageningen – Wageningen – Nijmegen nachgedacht wird. Es wäre gut, dies bei der weiteren Ausarbeitung zu berücksichtigen. Herr den Hollander erklärt, diese Information zu berücksichtigen und erläutert zur Verdeutlichung, dass in dem Plan keine Rede von einer konkreten Verbindung ist, sondern von einem Verkehrskorridor, wo jetzt noch eine gute Verbindung fehlt. Das von Herrn Vermeulen genannte Vorhaben könnte hierauf eine gute Antwort sein.

Herr van der Veer (Provinciale Staten Gelderland) fragt nach, wie er den Satz auf Seite 27 bezüglich der positiven Auswirkung von Demografischen Wandel auffassen muss. Aus dem Umweltgesichtspunkt ist mehr Mobilität nicht nur positiv. Herr den Hollander gibt an, dass dieser Satz aus der Perspektive des ÖPNV-Angebots betrachtet wurde. Wenn der Demografische Wandel abnimmt und der Bedarf an Mobilität dadurch nicht abnimmt, kann das ÖPNV-Angebot rentabel(er) gestaltet werden. Allerdings ist es natürlich wichtig, dass man schauen muss, wie dies so nachhaltig wie möglich organisiert werden kann. Mobility as a Service könnte hier interessant sein.

Es gibt keine weiteren Fragen in Bezug auf den Euregionalen Mobilitätsplan. Der Euregionale Mobilitätsplan wird bei der Abstimmung einstimmig angenommen.

#### **Beschluss:**

Der Euregionale Mobilitätsplan wird einstimmig angenommen.

#### **TOP 4           Auswahl der zu konkretisierenden Mobilitätsinitiativen**

Der Vorsitzende führt in den Tagesordnungspunkt ein und erklärt, dass in Kapitel 7 des Euregionalen Mobilitätsplans verschiedene Empfehlungen für Mobilitätsprojekte, die die euregionale Mobilität und Zugänglichkeit verbessern, ausgesprochen werden.

Im INTERREG-Projekt Euregionaler Mobilitätsplan sind auch die Ausarbeitung von vier dieser Empfehlungen vorgesehen, mit dem Ziel, dass diese Mobilitätsprojekte nach Ablauf des INTERREG-Projekts tatsächlich umgesetzt werden und so auch einen wichtigen Beitrag zur Durchführung des Euregionalen Mobilitätsplans liefern. Es liegt beim Euregiorat, die definitive Wahl zu treffen.

Der Vorstand der Euregio und die Lenkungsgruppe, die das Projekt begleitet, haben die auszuarbeitenden Mobilitätsinitiativen ebenfalls besprochen. Diese Gremien geben den Vorzug an die Ausarbeitung der Fallstudien A, B, C und H (eventuell in Kombination mit G).

Die acht Fallstudien wurden danach auch in der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse am 15. Februar besprochen. Auf dieser Basis empfehlen die Ausschüsse dem Euregiorat die Mobilitätsinitiativen A, B, C und G, in Kombination mit H, für die weitere Entwicklung auszuwählen. Darüber hinaus fragten die Ausschüsse, ob es möglich wäre, eine fünfte Fallstudie aus D, E und F, den ÖPNV betreffend, hinzuzufügen.

In den vergangenen Wochen wurde deutlich, dass es finanziellen Spielraum für eine fünfte Fallstudie gibt. Die Geschäftsstelle hat daher in der vergangenen Woche in Abstimmung mit dem Untersuchungskonsortium geschaut, welche der drei Fallstudien mit Erfolg umgesetzt werden könnte, vorausgesetzt dass es Parteien gibt, die sich dafür einsetzen wollen und es Aussicht auf Erfolg gibt. Daraus ist hervorgegangen, dass eine Ausarbeitung der Mobilitätsinitiative F (Mobilität auf Abruf) momentan die vielversprechendste ist. Darum wird

vorgeschlagen, die Fallstudien A, B, C, F und G in Kombination mit H im Rahmen des INTERREG-Projekts weiter auszuarbeiten.

Für eine gute Basis für die Beschlussfassung, bittet der Vorsitzende Herrn den Hollander jedoch, die Initiativen zuerst einzeln zu erläutern, so dass anschließend eine inhaltliche Diskussion geführt werden kann. Die Präsentation ist dem Protokoll beigelegt.

Herr den Hollander erläutert die acht Mobilitätsinitiativen. Diese sind:

- a. Fallstudie zu grenzüberschreitenden Radwegen
- b. Fallstudie zu einem grenzüberschreitenden Mobilitätsknotenpunktnetz
- c. Fallstudie zu einem grenzüberschreitenden Netz für Ladeinfrastruktur
- d. Fallstudie 24/7 grenzüberschreitende digitale aktuelle Reiseinformation
- e. Fallstudie zu grenzüberschreitenden, öffentlichen Busverbindungen
- f. Fallstudie zu Realisierung grenzüberschreitender Mobility-on-Demand
- g. Bestandsaufnahme Möglichkeiten grenzüberschreitender Zusammenarbeit multimodaler Umschlagplätze
- h. Fallstudie zu grenzüberschreitendes Informations- und Reservierungssystem für LKW-Parkplätze

Herr Ahls dankt Herrn den Hollander für die Erläuterung und bittet um Reaktionen seitens des Euregiorates.

Herr Brohl (Kreis Wesel) erklärt, dass er mit dem Beschlussvorschlag einverstanden ist, wobei der Kreis Wesel den Vorschlag macht, bei der Initiative B auch den Tourismus einzubeziehen. Dieser Vorschlag wird im Chat von Frau Fleuren (Gemeente Berg en Dal) unterstützt.

Herr Beune weist auch in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es im Fall von Initiative G schwierig einzuschätzen ist, wie der Railterminal Gelderland sich entwickeln wird. Da der Terminal noch nicht realisiert ist, kann dieser Stakeholder schwer einbezogen werden.

Herr Boerman (Gemeente Doetinchem) fragt, ob es möglich ist, anstelle der Initiative F die Initiative E zu wählen, da Doetinchem gerne eine bessere Busverbindung nach Emmerich und Kleve hätte.

Herr Mayer (Kreis Kleve) gibt an, dass der Kreis Kleve ebenfalls eine Untersuchung zu verschiedenen grenzüberschreitenden Busverbindungen in Auftrag gegeben hat, darunter Doetinchem – Emmerich. Wenn man hier für D stimmt, könnte E über den Kreis laufen.

Herr Mayer bittet des Weiteren, bezüglich A auch die soziale Sicherheit der Fahrradrouten in der weiteren Ausarbeitung zu berücksichtigen, so dass beispielsweise Frauen und Kinder auch im dunkeln ohne Bedenken das Fahrrad nehmen können.

Herr Hinze (Stadt Emmerich) bevorzugt ebenfalls E, aber eine Dopplung der Initiativen ist nicht wünschenswert.

Herr van Halteren (Gemeente Montferland) gibt an, dass seine Gemeinde auch E bevorzugen wird, um so auch die Verbindung zum Campus und dem Radboudumc zu verbessern.

Frau Kersten sagte, dass wenn jetzt beschlossen wird, sich für E statt für F zu entscheiden, sie sich wünschen würde, dass D dabei berücksichtigt wird.

Auf Bitte des Vorsitzenden geht Herr Kamps auf die Frage ein, ob E oder F weiter ausgearbeitet werden kann. Herr Kamps sagte, dass der Wunsch nach einer durchgehenden Busverbindung zwischen Emmerich und Doetinchem schon lange besteht. Es sind in der Vergangenheit auch bereits diverse Machbarkeitsstudien durchgeführt worden, kürzlich noch durch die Hochschule Rhein-Waal. Das Problem steckt insbesondere in den unterschiedlichen Konzessionen. Zurzeit unterhält die NIAG die Verbindung zwischen Emmerich und ,s-Heerenberg-Doetinchem. Diese Konzession läuft noch bis 2024. Zum

jetzigen Zeitpunkt scheint es nicht möglich zu sein, im Rahmen einer der Fallstudien hier eine Lösung zu finden. Daher wurde vorgeschlagen, F weiter auszuarbeiten, da die NIAG ihr Interesse daran bekundet hat.

Herr Hinze kann sich der Argumentation angesichts der begrenzten Laufzeit des INTERREG-Projekts anschließen und gibt an, dass er in seinem Treffen mit Bürgermeister Boumans von Doetinchem besprechen wird, wie es am besten weitergeht mit der Busverbindung Emmerich-Doetinchem.

**Beschluss:**

Die Mobilitätsinitiativen A, B, C, F und G kombiniert mit H werden im Rahmen des INTERREG-Projekts Euregionaler Mobilitätsplan ERW weiter ausgearbeitet.

**TOP 5 Rundfrage**

Herr Boerman gibt an, dass die EUREGIO Gronau eine Resolution angenommen hat, in der sie gegen den Bau eines Nordzweigs der Betuwelinie durch die Achterhoek und Twente stimmen. Herr Boerman fragt, wie die Euregio Rhein-Waal dem gegenübersteht.

Herr Kamps gibt an, diese Initiative zu kennen. Soweit bekannt, führt das Ministerie van Infrastructuur en Waterstaat momentan eine Untersuchung zum Nutzen und Notwendigkeit eines eventuellen Nordzweiges durch. Es erscheint voreilig, jetzt bereits mit einer Resolution zu kommen, ohne die Ergebnisse der Untersuchung zu kennen. Er schlägt vor, die Ergebnisse der Untersuchung abzuwarten und auf dieser Basis zu schauen, ob eine Aktion notwendig ist und wenn, in welcher Form.

Herr Venhoek stimmt Herrn Kamps zu. Herr Boerman gibt ebenfalls an, dass er dieser Argumentation folgen kann.

Herr Ahls teilt mit, dass am 31. März in Aachen die vierte Grenzlandkonferenz stattfindet. Die Euregionratsmitglieder haben dafür eine Einladung erhalten. Die maximale Teilnehmerzahl für die physische Veranstaltung ist bereits erreicht, aber es ist noch möglich, sich für eine digitale Teilnahme anzumelden.

Anschließend gibt Herr Ahls an, dass die Stadt Apeldoorn in Zusammenarbeit mit der Veiligheidsregio Noord- en Oost-Gelderland und den Kreisen Kleve und Wesel am 12. und 13. Mai eine euregionale Sicherheitskonferenz organisiert. Falls seitens des Euregionrates Interesse besteht, daran teilzunehmen, kann man sich bei der Geschäftsstelle der Euregio Rhein-Waal melden.

**TOP 6 Schließung**

Herr Ahls gibt an, dass die folgende reguläre Euregionrats-sitzung am 9. Juni hoffentlich im Freiheitsmuseum in Groesbeek stattfinden wird.

Anschließend weist der Vorsitzende darauf hin, dass in den Niederlanden am 16. März Kommunalwahlen stattfinden. Er wünscht allen niederländischen Euregionratsmitgliedern viel Erfolg und hofft, sie auch im Juni wieder begrüßen zu können.

Der Vorsitzende dankt zum Schluss den Anwesenden für ihren konstruktiven Beitrag, sowohl während des gesamten Prozesses als auch während der Sitzung und schließt dann die Sitzung.